

Ungeheuerliche Aussage

LESER

Professor Wolfgang Kissel belehrt die Russen, wie das richtige Gedenken geht. 26 Millionen Menschen aus der Sowjetunion sind dem Vernichtungsfeldzug der Deutschen zum Opfer gefallen. Es gibt keine einzige Familie, die nicht Angehörige verloren hat. Das weiß der Osteuropa-Experte. Und trotzdem tritt er in der alten und wieder neuen Herrenmentalität auf und belehrt die Russen, wie sich die Deutschen richtige Erinnerungskultur vorstellen.

Leider ist dieser Umgang mit der deutschen Vergangenheit auch immer häufiger in der aktuellen Außenpolitik der Bundesrepublik festzustellen. Die deutsche Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer fordert, mit Russland solle aus einer „Position der Stärke“ verhandelt werden. Ohne öffentlichen Aufschrei darf sie sagen: „Auch das war immer eine gute Tradition deutscher Außenpolitik und das sollte sie für die Zukunft auch bleiben.“ Ich finde diese Äußerung ungeheuerlich. Nach zwei Angriffskriegen, die von deutschem Boden ausgingen, ist das eine offene Drohung gegen Russland. Da sollte sich der Osteuropa-Experte vielleicht doch erst mal mit den Drohungen der deutschen Außenpolitik beschäftigen, bevor er die Russen ermahnt, ihr Gedenken so zu gestalten, dass es dem deutschen Mainstream gefällt. **Martin Schmidt, Bremen**
